



Landkreis Northeim

Die Landrätin

Die untere Naturschutzbehörde informiert:

BEPFLANZUNG VON BAUGRUNDSTÜCKEN UND GÄRTEN

Häufig bestimmen Bäume und Sträucher aus fernen Ländern das Bild von Gärten und anderen Grünflächen. Für die heimische Tierwelt sind diese Pflanzen jedoch überwiegend nutzlos. Die meisten unserer heimischen Pflanzen- und Tierarten haben sich im Laufe von vielen tausend Jahren im Hinblick auf Bestäubungsvorgang, Nahrungsangebot und Samenverbreitung derartig entwickelt und einander angepasst, dass sie nur gemeinsam existieren können.

Die meisten der bei uns vorkommenden Insektenarten leben nur auf ganz bestimmten heimischen Pflanzenarten. So leben z.B. auf der Haselnuss 75 und auf der Schlehe 52 verschiedene Insektenarten, während auf der aus Asien stammenden Forsythie keine hiesige Insektenart lebt.

Insekten sind für die Aufzucht von Jungvögeln eine unentbehrliche Grundnahrung. Die erwachsenen Vögel sind dagegen auch auf Samen, Früchte und andere Pflanzenteile als Nahrung angewiesen. Beispiele für die Anzahl der Vogelarten, die sich von den Früchten und Samen der jeweiligen Gehölze ernähren: Holunder (heimisch) ca. 60, Weißdorn (heimisch) ca. 30, Flieder (Südost-Europa) nur 6 und Kirschlorbeer (Südost-Europa) nur 3 Vogelarten.

Heimische Gehölze und Stauden bieten unseren Vögeln und kleinen Säugetieren auch die natürlichste Nahrungsgrundlage und Quartier im Winter. In der übrigen Zeit dienen sie Tieren z.B. als Kinderstube, Schlafplatz, Versteck oder Schattenspendler.

Die Verwendung heimischer Pflanzen ist deshalb ein entscheidender Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Für jeden Garten und jede Grünfläche sind sie sowohl optisch als auch ökologisch eine echte Bereicherung. Sie sind den hiesigen Klima- und Bodenverhältnissen optimal angepasst und weniger anfällig für Schadinsekten, Witterungseinflüsse und Krankheiten. Spezialpflanzenerde, Torf beigaben, Pestizid- und Düngereinsatz sind deshalb überflüssig. Von heimischen Pflanzen im Garten geht nicht die Gefahr einer unkontrollierten Ausbreitung in die freie Landschaft aus. Heimische Wildkräuter können also dadurch nicht verdrängt werden.

Außerdem wird vorgeschlagen, einen Teil der Rasenfläche nicht regelmäßig zu mähen, also als „Wiese“ wachsen zu lassen.

Bei der Neuanlage empfiehlt sich die Verwendung spezieller, standortangepasster Wildrasenmischungen, die im gut sortierten Fachhandel bzw. im Versand erhältlich sind.

Mäht man nur alle 3 bis 4 Wochen, wird der Rasen schon wesentlich lebendiger. Verschiedene Kräuter bereichern das sonst eintönige Bild mit vielgestaltigem Blattwerk und bunten Blüten, verschiedene Insektenarten stellen sich als Bewohner dieses neuen Lebensraumes ein.

Die Anpflanzung von Nadelgehölzen (Ausnahmen: Eibe und Wacholder), Azaleen, Rhododendren u.ä. in Gärten stellt keinen Beitrag zur Biotopvielfalt dar und sollte anderen Wuchsgebieten vorbehalten bleiben.

Mit diesem Merkblatt sollen deshalb Vorschläge zur Wahl geeigneter Gehölze, Obstbäume, Kletterpflanzen und Wildblumen unterbreitet werden. Der folgenden Aufstellung können einige standortheimische Laubgehölze und Wildpflanzen, die sich zur Gestaltung eines Grundstücks besonders eignen, entnommen werden.

Festsetzungen im Bebauungsplan über Anpflanzungen bzw. die Erhaltung vorhandener Bäume und Gehölze sind unabhängig davon zu beachten. Bei Fragen zu Festsetzungen in Bebauungsplänen gibt die jeweils zuständige Gemeinde Auskunft.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Landkreis Northeim als untere Naturschutzbehörde gern zur Verfügung - Tel. Nr. 05551/708-136.

Herausgeber des Informationsblattes:

Landkreis Northeim
Die Landrätin
Medenheimer Str. 6/8
37154 Northeim

<u>OBSTGEHÖLZE</u>	Verwendung		Pflück-/ Genussreife	Bemerkungen
	Haus- garten	Land- schaft		
<u>Zwetsche</u>				
Auerbacher	X		Aug./Sept.	große Hauszwetsche
Bühler Frühzwetsche	X		Juli/Aug.	frosthart
Chrudiemer	X		Aug.	große Fruchtbarkeit
Hauszwetsche	X	X	Sept./Okt.	wertvolle Typen
Ortenauer	X		Aug.	große Frucht, hoher Marktwert
Wangenheimer Frühzwetsche	X		Aug./Sept.	geringe Standortansprüche
<u>Apfel</u>				
Gloster	X		Okt./Dez.-März	Blüte frosthart
Jakob Lebel	X	X	Sept.-Okt./Okt.-Dez.	ertragreich
James Grieve	X		Aug.-Sept./Sept.-Okt.	wenig frostempfindlich
Jonagold	X		Sept.-Okt./Okt.-März	von mittelgroßem Wuchs
Mc Intosh	X		Sept./Sept.-Jan.	trägt früh, regelmäßig
Schafsnase		X	Okt./Nov.-Dez.	anspruchloser Mostapfel
Winterrambur		X	Okt./Dez.-Mai	mag feuchte Böden
<u>Birne</u>				
Alexander Lukas	X		Sept.-Okt./Okt.-Dez.	liebt sandige Lehmböden
Clapps Liebling	X		Aug./Sept.	anspruchlos
Frühe aus Trevoux	X	X		trägt regelmäßig
Gute Graue		X		regelmäßiger später Ertrag
Gute Luise	X		Sept./Okt.	anspruchlos
<u>Kirsche</u>			<u>Kirschenwoche*</u>	
Burlat	X		2.	regelmäßiger Ertrag
Königskirsche	X		5. - 6.	große Früchte
Sam	X		4.	platzfest
Schattenmorelle	X		5. - 6.	platzfest
Scheiders späte Knorpelkirsche	X		5. - 6.	große Früchte
Van	X		4. - 5.	beachtlicher Anbauwert
<u>Walnuss</u>	X		Sept./Okt.	geschützte Standorte, spätfrostgefährdet

* **Anmerkung:**

Als mittlerer Anhaltspunkt für den hiesigen Bereich ist der Beginn der 1. Kirschenwoche mit dem 15. Juni anzusehen.

<u>BÄUME</u>	max. Wuchshöhe in m	Boden				geeignet als Schnitthecke
		trocken	feucht	sauer	kalkhaltig	
Spitzahorn	30		X		X	
Bergahorn	40		X		X	
Rotbuche	40		X	X	X	
Esche	40		X		X	
Traubeneiche	40	X			X	
Stieleiche	35	X	X		X	
Sommerlinde	30	X	X		X	
Winterlinde	25	X	X	X	X	
Baumhasel	25	X	X		X	

KLEINE BÄUME

Hainbuche	20	X	X	X	X	X
Sandbirke	20	X	X	X	X	
Vogelkirsche	20	X	X	X	X	
Feldahorn	15	X	X		X	X
Eberesche	15	X	X	X	X	
Schwarzerle	15		X	X	X	
Holzapfel	10		X		X	
Sal-Weide	10	X	X	X	X	
Purpur-Weide	10	X	X		X	
Mandel-Weide	10		X			

STRÄUCHER

Kornelkirsche	8	X	X		X	X
Weißdorn	7	X	X		X	X
Schwarzer Holunder	7	X	X	X	X	
Haselnuss	6	X	X		X	X
Pfaffenhütchen	6		X		X	X
Rote Heckenkirsche	5	X	X		X	X
Gemeiner Schneeball	5		X		X	
Wolliger Schneeball	4				X	
Korb-Weide	4		X		X	
Schlehe	4	X			X	X
Hartriegel	4	X	X	X	X	X
Gemeiner Liguster	3	X	X		X	X
Hundsrose	3	X			X	X

KLETTERPFLANZEN

Art	Kletterhilfe erforderlich	Wuchshöhe in m	Wachstum	Lichtbedarf
Waldrebe	ja	2 - 10	artabhängig	artabhängig, Halbschatten meist ideal
Efeu	nein	30	langsam	Halbschatten bis Schatten
Hopfen	ja	4 - 6	schnell	Sonne bis Halbschatten
Geißblatt	ja	3 - 5	schnell	meist Halbschatten, teils Sonne
Wilder Wein	nein	15	schnell	Sonne bis Halbschatten
Knöterich	ja	20	sehr schnell	Sonne bis Halbschatten
Weinrebe	ja	10	schnell	Sonne

<u>WILDBLUMEN</u>				
<u>Trockene Standorte</u>	Gehölz	Gehölzrand	Freifläche	Wasserrand
Sauerklee	X			
Roter Fingerhut	X			
Europäische Haselwurz	X			
Buschwindröschen	X	X		
Maiglöckchen*	X	X		
Schwarze Nießwurz*	X	X		
Scharbockskraut	X	X		
Goldnessel	X	X		
Gefleckte Taubnessel		X		
Große Brunelle		X	X	
Veilchen		X	X	
Wolliger Hahnenfuß		X	X	
Scharfer Mauerpfeffer		X	X	
Gundelrebe			X	
Schafgarbe			X	
Färberkamille			X	
Wiesenschaumkraut			X	
Kornblume			X	
Margerite			X	
Wilde Karde			X	
Feld-Thymian			X	
<u>Feuchte Standorte</u>				
Wasserdost			X	
Pfennigkraut			X	
Wiesenknöterich			X	
Scharfer Hahnenfuß			X	
Beinwell			X	
Mädesüß			X	X
Blut-Weiderich				X
Gemeiner Fröschlöffel				X
Strauß-Gilbweiderich				X
Sumpfdotterblume*				X
Sumpf-Vergißmeinnicht				X

*** Geschützte Arten !**

Nicht vom natürlichen Standort entfernen, sondern in Gärtnereien kaufen!

**Nicht bei Schulgrundstücken und Kindergärten verwenden:
Roter Fingerhut, Maiglöckchen und Schwarze Nießwurz !**

Beim Pflanzen von Bäumen und Sträuchern sollte man auf die in der Tabelle angegebene Wuchshöhe und auf einen ausreichenden Abstand zum Nachbargrundstück, wie im Nachbarrechtsgesetz festgelegt, achten.

Hochwachsende Bäume eignen sich vorwiegend für große Grundstücke oder Parkanlagen. In dicht besiedelten Wohngebieten ist die Pflanzung von Hecken und Gebüsch, die leicht zurückzuschneiden sind und zudem wertvollen Lebensraum für Tiere bieten, der Bepflanzung mit hochwachsenden Bäumen vorzuziehen.